

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bismarck hoffte, daß man dort auf eine von London ergehende Anregung bereit sein würde, der Verständigung beizutreten¹. Er erblickte darin eine „empfehlenswerte Vorsichtsmaßregel“². Deutschland sollte aber Rußland nicht dadurch mißtrauisch machen, daß es sich gleichfalls an den englisch-italienisch-österreichischen Verhandlungen beteiligte. So erfolgte am 23. März 1887 der Beitritt Österreich-Ungarns durch einen Notenaustausch zwischen dem Grafen Károlyi und Salisbury³.

Bald darauf erfolgte eine neue Annäherung Englands an Deutschland. In einer vertraulichen Unterredung zwischen Salisbury und dem Grafen Hatzfeldt am 2. August 1887 deutete ersterer eine Wendung der englischen Politik an. Damals gerade hatte sich die Lage zwischen Rußland und England durch die afghanische Grenzregelung vom 22. Juli 1887 entspannt. Nunmehr deutete Salisbury an, der wirkliche und gefährliche Gegner Englands wie Deutschlands sei nicht Rußland, sondern Frankreich⁴.

Auch Bismarck trat für eine Annäherung Englands an Rußland ein. Er wollte sie gern anbahnen und auch für Österreichs Hinzutritt wirken; nur sollten sich England und Rußland nicht auf Kosten Österreichs vertragen. Auch die Einbeziehung Italiens schien ihm nicht unerreichbar⁵. Das Ergebnis seiner Bemühungen war Salisburys Entschluß, an seiner bisherigen Orientpolitik ohne Feindseligkeit gegen Rußland festzuhalten⁶.

Die Verschlimmerung der Lage in Bulgarien⁷, wohin der Zar, der die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg nicht anerkannte, gern einen russischen Thronverweser in der Person des Generals Ernroth gesandt hätte, löste in Italien den Wunsch nach einer Militärkonvention zwischen den Mittelmeermächten aus, ein Gedanke, auf den Salisbury nicht einging. Bismarck erklärte Crispi⁸, Italien werde Deutschland auf seiner Seite finden, falls es etwa von Frankreich angegriffen würde. Als Gegenleistung versprach Crispi, der Bismarck in Friedrichsruh im Oktober 1887 besuchte, Österreich mit 100 000 bis 200 000 Mann zu unterstützen, falls Rußland gegen die Türkei militärisch vorgehe oder in Bulgarien einrückte; unter keinen Umständen könne Italien zugeben, daß Rußland am Mittelmeer Fuß fasse⁹.

¹ Gr. Pol. Nr. 895—900.

² Gr. Pol. Nr. 901.

³ Gr. Pol. Nr. 903—906.

⁴ Gr. Pol. Nr. 907.

⁵ Gr. Pol. Nr. 908.

⁶ Gr. Pol. Nr. 909—913.

⁷ Siehe o. S. 90/91.

⁸ Dieser war am 8. August 1887 zum italienischen Ministerpräsidenten und Außenminister ernannt worden.

⁹ Gr. Pol. Nr. 916, 917.